

Wir wollen das Bewusstsein für
Food Waste stärken und die Menschen
mit Hilfe eines Flyers aufklären



Abgabedatum 08.03.2022

Arcidiacono Claudio
& Moser Anja
PM2019a IDM Thun



Inhalt

1. Literatur/Quellen.....	1
2. Einleitung..... Claudio & Anja	2
3. Ideensuche und Projektdefinition	Anja 2
3.1 Prüfung der Umsetzbarkeit..... Anja	3
4. Projektplanung	Anja 3
4.1 Flyer Planung	Claudio 4
5. Konkrete Umsetzung..... Anja	5
5.1 Informationsbeschaffung	Claudio 5
5.1.1 Was ist Food Waste?..... Claudio	5
5.1.2 Welche Probleme entstehen durch Food Waste..... Claudio	5
5.1.3 Was kann ich tun, um Food Waste zu vermeiden?..... Claudio	5
5.2 Flyer Gestaltung	Anja 6
5.3 Wahl der Druckerei..... Claudio	7
5.4 Verbreiten des Flyers	7
5.4.1 Verbreitung in Papierform	Claudio 7
5.4.2 Verbreitung in Digitaler Form	Anja 9
6. Auswertung der Projektarbeit	Anja 9
7. Anhang.....	10
7.1 Zeitplan..... Claudio & Anja	10
7.2 Flyer	10

1. Literatur/Quellen

1. Foodwaste.ch: „Ohne Jahrgang“. Food Waste in der Schweiz. Verfügbar unter: <https://foodwaste.ch/was-ist-food-waste/>
2. Bundesamt für Umwelt: Aktualisiert 2021. Lebensmittelabfälle. Verfügbar unter: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/abfallwegweiser-a-z/biogene-abfaelle/abfallarten/lebensmittelabfaelle.html>
3. WWF Schweiz: „Ohne Jahrgang“. Food Waste. Lebensmittelverluste vermeiden. Verfügbar unter: <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/food-waste>
4. Geschäftsleitung Flyeralarm: Ausgestellt am 20.02.2022. Zertifikat ausgestellt durch: www.flyeralarm.com/ch



2. Einleitung

Zuhause, auf der Arbeit, in der Öffentlichkeit... überall passiert es: Food Waste!

Wir haben uns entschieden, uns in dieser Arbeit näher mit dem Problem von Food Waste zu befassen. Als Food Waste wird das Wegwerfen bzw. das Verschwenden von Lebensmitteln bezeichnet. So landen durch Unwissenheit und Unüberlegtheit täglich Lebensmittel auf dem Müll.

Food Waste ist ein ernstes Problem unserer Gesellschaft. Doch es ist ein Problem, welches nicht viel Veränderung in unserem Alltag fordert, es bräuchte nur viele, die bereit sind, etwas Kleines zu tun. Das motiviert uns, mit unserer Arbeit so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

Ich bekomme immer wieder mit, dass Lebensmittel, welche noch geniessbar wären, verschwendet werden. Ich denke oft darüber nach, welche Folgen dies nach sich zieht. Deshalb sehe ich in dieser Arbeit eine Möglichkeit, etwas zu bewirken und einen Schritt in die richtige Richtung zu tun.

(Anja)

Ich sehe ein sehr grosses Potenzial, Lebensmittelverschwendung in den Haushalten zu minimieren. Deswegen möchte ich den Menschen mitteilen, was getan werden muss, um Lebensmittelabfälle zu reduzieren. Ich möchte ihnen auch zeigen, wie gesund es für unsere Erde ist, wenn Produktion und Konsum nachhaltiger werden.

(Claudio)

3. Ideensuche und Projektdefinition

Zu Anfang hatten wir drei Ideen, welche wir uns für diese Arbeit vorstellen konnten.

1. Optimierte Recyclierbarkeit von Aluminium, indem anstelle von Farbbeschichtungen Papier verwendet würde. (Innovations-Projekt)
2. Konsumverhalten in Hinsicht auf Fleisch nachhaltiger und tierfreundlicher gestalten. (Sensibilisierungs-Projekt)
3. Auf das Problem Food Waste aufmerksam machen. (Sensibilisierungs-Projekt)

Wir beide fühlten uns von Anfang an am meisten zum Thema Food Waste hingezogen. Einerseits ist es ein Thema, welches wir beide sehr wichtig finden, andererseits schien die Umsetzung realistisch. Daher entschieden wir uns recht schnell dafür.



Wir haben uns mit diesem Projekt zum Ziel gesetzt, möglichst viele Menschen auf das Problem Food Waste aufmerksam zu machen und sie zum Handeln zu bewegen.

Dafür schien uns ein Flyer die passende Lösung zu sein. Denn einen Flyer kann man auf verschiedene Arten unter die Leute bringen: Im Lehrbetrieb, in Läden, durch persönliche Übergabe oder online. Durch diese vielseitigen Möglichkeiten erhoffen wir uns, viele Menschen zu erreichen.

Wir wollten für den Flyer Informationen sammeln, ihn selbst gestalten, in einer passenden Menge drucken lassen und verteilen. Auch wenn die Zeit knapp war, erschien es uns machbar. Natürlich war auch die Kostenfrage ein Diskussionspunkt. Doch auch in dieser Hinsicht entschieden wir, dass es für uns finanzierbar sein würde.

3.1 Prüfung der Umsetzbarkeit

Um sicher zu sein, dass wir alles bedacht hatten, prüften wir die einzelnen Arbeitsschritte auf ihre Umsetzbarkeit hin.

Meilensteine	Wir brauchen...	Umsetzbar?
Informationen sammeln	Internet, evtl. Zeitungen	Ja
Flyer gestalten	Laptop	Ja
Flyer bestellen / drucken lassen	Geld: Budget* max.190 CHF (evtl. Unterstützung durch Eltern)	Ja (so viele Ex. wie mit unserem Budget möglich)
Flyer verteilen	Möglichkeiten, mit Menschen in ein Gespräch zu kommen.	Ja (Öffentlichkeit, Familie, Freunde...)
Flyer auflegen / QR-Code / Link teilen	Orte, um die Flyer zur Selbstbedienung anzubieten	Ja (Lehrbetrieb, Betriebe der Eltern, evtl. Läden und online)

*Wir haben uns besprochen und ein Budget festgelegt, das uns angemessen erschien.

4. Projektplanung

Die konkrete Planung unseres Projektes begann am Dienstag, 1. Februar, in Kalenderwoche 5. Bis zum Abgabetermin am Dienstag, 8. März, in Kalenderwoche 10 blieben uns 35 Tage.

Um den Überblick zu behalten und sicher zu sein, dass wir in der vorgegebenen Zeit fertig werden, haben wir als Erstes einen Zeitplan erstellt. Darin haben wir unsere Arbeit Schritt für Schritt aufgelistet und definiert, was von wem und bis wann getan



werden muss. Auf dem Zeitplan haben wir fortlaufend festgehalten, was begonnen und was beendet ist. So sahen wir fortlaufend, was noch zu erledigen und was fertig war. (Zeitplan siehe Anhang, 7.1)

4.1 Flyer Planung

Als Erstens mussten wir entscheiden, wie unser Flyer aussehen sollte. Wie viel Platz wir haben wollten, was alles auf dem Flyer sein sollte und wie viele Exemplare wir drucken lassen wollten.

Uns waren die folgenden Punkte auf dem Flyer wichtig:

- Prägnantes Titelbild
- Aufklärung über Food Waste: „Was ist Food Waste eigentlich?“
- Die Probleme von Food Waste mit Fakten aus Sicht von Wirtschaft und Umwelt erklären. (Mit Bildern und Diagrammen)
- Aufzeigen, was man tun kann, um im Privathaushalt Food Waste zu vermeiden.
- Was man darüber hinaus noch tun kann⁶

Aus ökologischen Gründen haben wir uns für einen Flyer aus Recyclingpapier entschieden. Wir wollten einen A4-Falzflyer bestellen, damit wir genügend Platz für Information, Bilder und Diagramme haben. Uns erschienen 500 Stk. eine gute Menge zu sein, genügend, um viele Menschen zu erreichen, aber nicht zu viele, um alle verteilen zu können.

Zusätzlich entschieden wir uns, den QR-Code von To Good To Go auf den Flyer zu drucken. To Good To Go ist eine Firma, die sich zum Ziel gesetzt hat, Personen und Unternehmen zu inspirieren, um Food Waste zu vermeiden. Sie bietet ihren Kunden an, Lebensmittel bei verschiedenen Lebensmittelhändlern vergünstigt zu kaufen. Gehandelt wird dabei ausschliesslich mit Lebensmitteln, die sonst weggeworfen werden müssten. Damit wollten wir aufzeigen, dass das Vermeiden von Food Waste auch einen finanziellen Anreiz haben kann.

Nachdem wir das Inhaltliche geklärt hatten, diskutierten wir die Gestaltung. Dafür fertigten wir eine Skizze an, auf der wir grob die Aufteilung von Text, Bildern und Diagrammen festlegten. Wir überlegten auch, welche Farbe der Hintergrund haben soll und entschieden uns für Grün und Blau, beide Farben in Pastell, um nicht zu sehr hervorzustechen, den Flyer aber trotzdem optisch zu unterstützen.



5. Konkrete Umsetzung

Für die Umsetzung teilten wir uns auf. Der Plan war folgendermassen:

- Individuelle Informationsbeschaffung mit gemeinsamer Ablage auf „Teams“
- Claudio: Verfassen einer Zusammenstellung der Informationen
- Claudio: Vergleich verschiedener Druckereien und bestellen der Flyer
- Anja: Gestaltung des Flyers und Verfassen der Texte

5.1 Informationsbeschaffung

5.1.1 Was ist Food Waste?

Food Waste ist, wenn Lebensmittel, die für den Verzehr für Menschen produziert wurden in der Mülltonne landen. Ein Teil der Lebensmittel geht bereits auf dem Weg bis zum Verkauf verloren, ein weiterer Teil wird von uns Konsumenten weggeworfen.

5.1.2 Welche Probleme entstehen durch Food Waste

Durch unseren Umgang mit den Lebensmitteln verlieren wir immer mehr den Bezug zu ihnen. Wo kommen sie her? Die Arbeit die hinter der Produktion steckt und der Wert für uns Menschen. In den wohlhabenden Ländern werden viel mehr Lebensmittel weggeworfen als in ärmeren Ländern.

1/3 der Lebensmittel in der Schweiz gehen in ihrer Laufbahn verloren. Das entspricht einer Umweltbelastung von ca. 2,3 Millionen CO² pro Jahr. Neben den ökologischen hat Food Waste auch wirtschaftliche Folgen, die Kosten müssen am Ende immer die Konsumenten bezahlen.^(Quelle 1, 2)

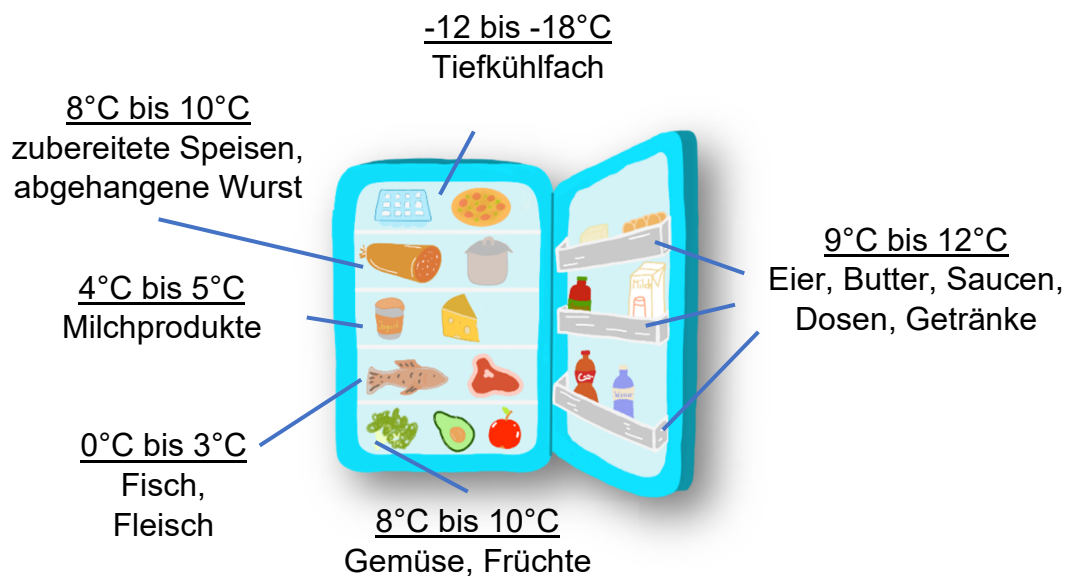
5.1.3 Was kann ich tun, um Food Waste zu vermeiden?

Food Waste zu vermeiden, kommt jedem von uns zugute. Denn wer weniger wegwirft spart Geld. Die Landwirtschaft müsste weniger produzieren, und es ist eine einfache Methode, nachhaltig zu sein.



Es gibt viele Möglichkeiten, sich daran zu beteiligen, ohne viel im Alltag umzustellen:

- Geplant Einkaufen, statt aus dem Bauch heraus (z.B. mit einem Einkaufszettel)
- Gemüse und Früchte einkaufen, die untypisch aussehen, aber genau den gleichen Geschmack haben
- Entstandene Reste für den späteren Konsum aufbewahren
- Lebensmittel richtig lagern, damit sie länger haltbar sind
- Nicht nur auf das Haltbarkeitsdatum achten, sondern mit gesundem Menschenverstand entscheidet, was noch essbar ist und was nicht mehr. (Quelle 3)



Richtige Lagerung im Kühlschrank (Bild von Flyer)

5.2 Flyer Gestaltung

Claudio und ich hatten vereinbart, den Flyer bis Ende KW 6 für die Bestellung fertig zu haben. Ich musste mich also beeilen.

Ich begann mit dem Titelblatt, weil der erste Eindruck eines Flyers extrem wichtig ist. Dabei versuchte ich, das Titelblatt schlicht, aber aussagekräftig zu halten. Um den ganzen Flyer einheitlich gestalten zu können, entschied ich mich, alle Bilder selbst zu Malen. Das kostete mich zwar viel Zeit, gibt dem Flyer aber seine Einzigartigkeit. Da ich die Bilder und Diagramme selbst gestaltet hatte, konnte ich auch auf zusätzliche Quellenangaben verzichten, was ein weiteres Plus für die Optik war. Die gesammelten Informationen hatte ich in kurze, aussagekräftige Abschnitte aufgeteilt und zur Veranschaulichung mit den Diagrammen und Bildern erweitert.

(Anja)



5.3 Wahl der Druckerei

Ich war auf vielen Webseiten im Internet unterwegs. Am Schluss habe ich mich entschieden, dass wir die Flyer bei www.flyeralarm.com/ch bestellen, da sie im Vergleich mit anderen Druckereien am besten abschnitten. Sie haben ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und boten eine Lieferzeit, die in unseren Zeitplan passte.

Ausserdem wollten wir gerne den durch uns verursachten CO² Ausstoss von 66 kg mit einem Kompensationsbeitrag begleichen.

(Claudio)



Zertifikat für CO² Kompensation (Quelle 4)

5.4 Verbreiten des Flyers

5.4.1 Verbreitung in Papierform

Nachdem wir die Flyer bestellt hatten, machten wir uns Gedanken, wie wir sie verteilen wollen. Als Erstes klärten wir ab, wo wir das überhaupt durften.



In den Gemeinden und den Städten im Kanton Bern ist es kein Problem. Nur auf Privatgeländen, z.B. auf den SBB-Bahnhofgeländen und reserviertem Grund z.B. auf einem Marktplatz, ist eine Bewilligung notwendig. Für den Bahnhof Herzogenbuchsee hatten wir die SBB um Erlaubnis gebeten. Wir fragten auch in unseren Lehrbetrieben nach, ob wir die Flyer für Mitarbeitende auflegen dürfen. Alle Parteien, die wir angeschrieben hatten, haben zugestimmt und uns viel Glück gewünscht.



Unsere Flyer im Lehrbetrieb Bystronic Laser AG

Bevor wir mit dem persönlichen Verteilen begannen, besprachen wir unser Vorgehen für die Gespräche. Uns waren folgende Punkte wichtig:

- Höflich und freundlich auf die Personen zugehen, ohne aufdringlich zu wirken
- Von Anfang an sagen, dass der Flyer rein zur Aufklärung ist, und keine Werbung beinhaltet
- Sagen, dass es sich beim Flyer um ein Projekt für die Berufsschule handelt
- Mit den Personen ein kurzes Gespräch führen

Wir haben auch in verschiedenen Geschäften um Erlaubnis gefragt, Flyer aufzulegen. Da es unserer Priorität war, viele Menschen zu erreichen, haben wir uns nicht auf Lebensmittelgeschäfte beschränkt. Wir durften die Flyer unter anderem in einem Primarladen, einem Coop, einer Bäckerei, einer Landi und einem Coiffeursalon auflegen.



5.4.2 Verbreitung in Digitaler Form

Um noch mehr Menschen zu erreichen, haben wir einen QR-Code und einen Link zu unserem Flyer erstellt. Diese haben wir auf verschiedenen Plattformen hochgeladen und weitere Personen dazu animiert, ihn zu teilen.

www.docdroid.net/z8QlpCh/food-waste-pdf



6. Auswertung der Projektarbeit

Insgesamt sind wir sehr zufrieden mit unserer Arbeit. Die Flyer sind gut angekommen, und wir hoffen, dass sich die Leute das Thema Food Waste zu Herzen nehmen.

Das persönliche Verteilen war schwieriger als gedacht. Es brauchte etwas Übung, die Passanten richtig anzusprechen. Wir merkten, dass wir nur wenige Sekunden Zeit hatten, ihr Interesse zu wecken und sie zu überzeugen, dass wir keine Werbung machten. Es stellte sich als nützlich heraus, zu sagen, dass es sich um ein Schulprojekt handelt.

Wie viele Personen wir insgesamt erreicht haben, können wir nicht genau sagen, da wir nicht jeden Flyer persönlich verteilt haben, sondern an verschiedenen Stellen zum Mitnehmen aufgelegt haben. Auch wissen wir nicht, wie viele Leute unseren QR-Code benutzt haben.

Während dieses Projektes sind wir auf einige kleine Hindernisse gestossen, z.B. gab es Probleme mit dem Format des PDFs beim Hochladen zum Drucken. Und mit der Druckqualität der Flyer sind wir nicht ganz zufrieden. Ein nächstes Mal würden wir die Flyer nicht direkt online bestellen, sondern uns die verschiedenen Papiere und Qualitäten in der Druckerei ansehen.

Doch schwerwiegende Fehler konnten wir durch gute Planung und viel Kommunikation im Team vermeiden und haben so unser Ziel erreicht.

Da unser Flyer sehr gut ankam, wollten wir es ungerne bei nur 500 Stk. belassen. Deshalb haben wir, um längerfristig etwas bewirken zu können, bei Migros-Kulturprozent um finanzielle Unterstützung für eine weitere Serie angefragt. Wir warten noch gespannt auf Antwort. Den QR-Code werden wir ebenfalls weiterhin verbreiten.



7. Anhang

Im Anhang zu finden:

7.1 Zeitplan

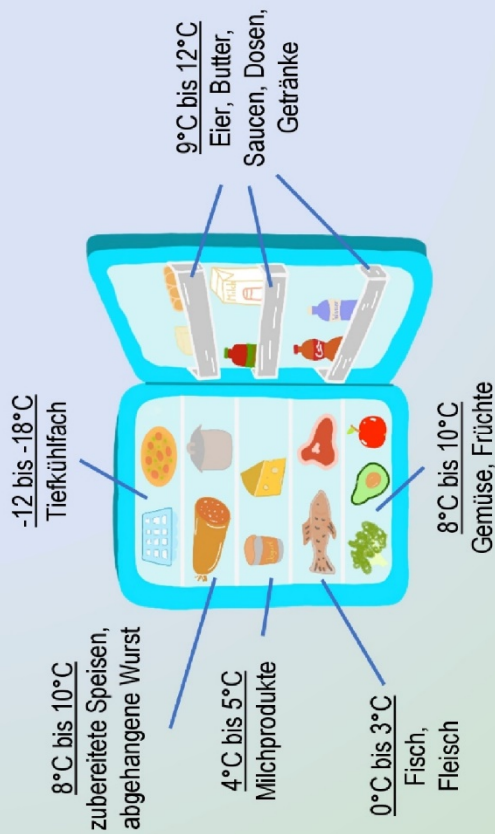
7.2 Flyer



Was	Offen/Gestartet/ Fertig	Bis wann	Wer
Titelblatt gestalten	Fertig	KW9	Claudio & Anja
Einleitung schreiben	Fertig	KW6	Claudio & Anja
DOKUMENTATION			
Planen	Fertig	KW6	Claudio & Anja
Informationen sammeln	Fertig	KW6	Claudio & Anja
Gestalten	Fertig	KW6	Anja
Bestellen/Drucken/Herstellen (wo Bestellen, Budget max. 190 CHF)	Fertig	KW6	Claudio
Vorbereitung für Sensibilisierungsgespräche	Fertig	KW7	Claudio & Anja
Verbreiten	Gestartet	Seit KW8	Claudio & Anja
Fazit daraus ziehen: Was war gut, was schlecht? Was nehmen wir für die Zukunft mit?	Fertig	KW9	Claudio & Anja
Dokumente zusammenfügen und grammatikalische Überarbeitung	Fertig	KW9	Anja
Wöchentliches Austausch-Meeting	(jeden Sonntag)	-	
Abgabe	Datum: 08.03.2022	KW10	Claudio & Anja
Hochladen	Datum: 08.03.2022	KW10	Claudio

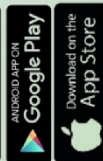


Hier kann ich mehr erfahren



TooGoodToGo

TooGoodToGo ist eine App, mit deren Hilfe man Lebensmittel retten kann. Sie verbindet einen mit Restaurants und Läden, welche überschüssige Lebensmittel zu vergünstigten Preisen anbieten.

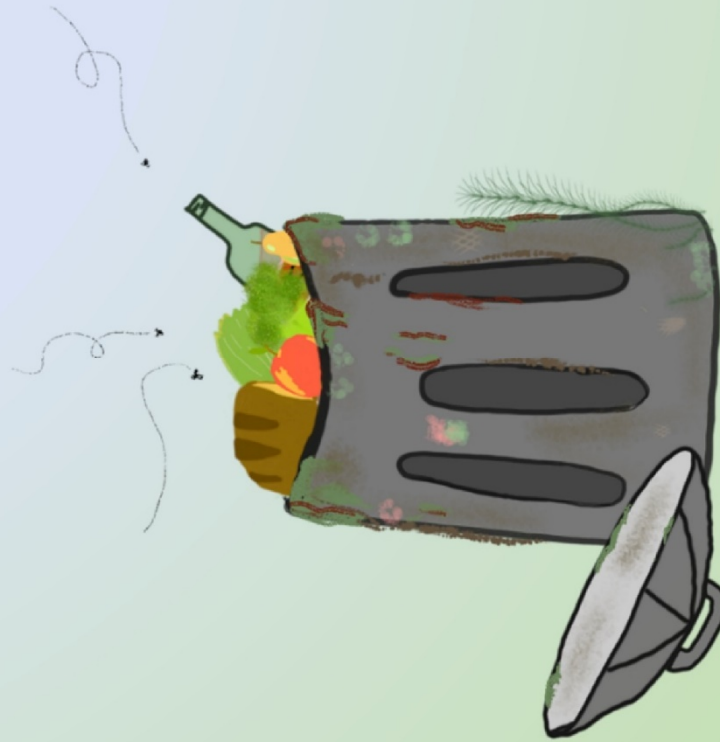


Quellen

- <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/abfallwegweiser-a-z/biogene-abfaelle/abfallarten/lebensmittelabfaelle.html>
- <https://www.bio-suisse.ch/de/biosuisse-erleben/blog/posts/2021/05/food-waste.html#:~:text=19,90%20kg%20essbare%20Lebensmittel%20verloren.>
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/787277/umfrage/personenwagen-in-der-schweiz>
- <https://toogoodto.go.ch/de-ch/movement/knowledge/the-energy-loss>

FOOD WASTE

Essen, das nie auf dem Teller landet...



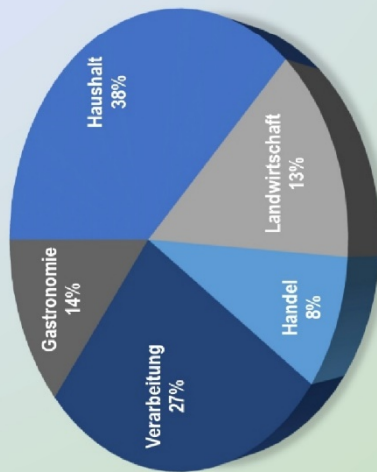
Arcidiacono Claudio
& Moser Anja
PM2019a
IDM Thun



Was ist Food Waste?

Food Waste bedeutet Lebensmittelverschwendung. Darunter fallen alle Handlungen, bei denen Lebensmittel zerstört, weggeworfen oder zweckentfremdet werden. Food Waste ist besonders in entwickelten Ländern wie der Schweiz ein Problem. Bei uns landen rund 1/3 aller Lebensmittel auf dem Müll.

Verursachte Umweltbelastung



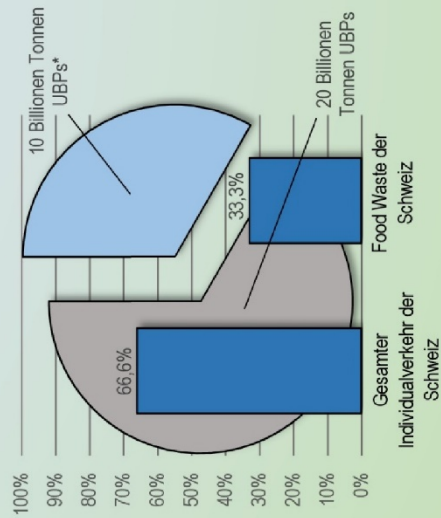
Wo wird Essen weggeworfen?

Jährlich landen in der Schweiz rund 2,8 Millionen Tonnen Lebensmittel auf dem Müll. Das sind ca. 323 kg pro Person.

Von diesen Lebensmitteln sind rund ein Drittel zum Zeitpunkt der Entsorgung noch genießbar.

Welche ökologischen Auswirkungen hat Food Waste?

Durch Food Waste werden in der Schweiz 4 Millionen Tonnen CO₂-eq verursacht. Das entspricht den CO₂ Emissionen von 2,3 Millionen PKWs.

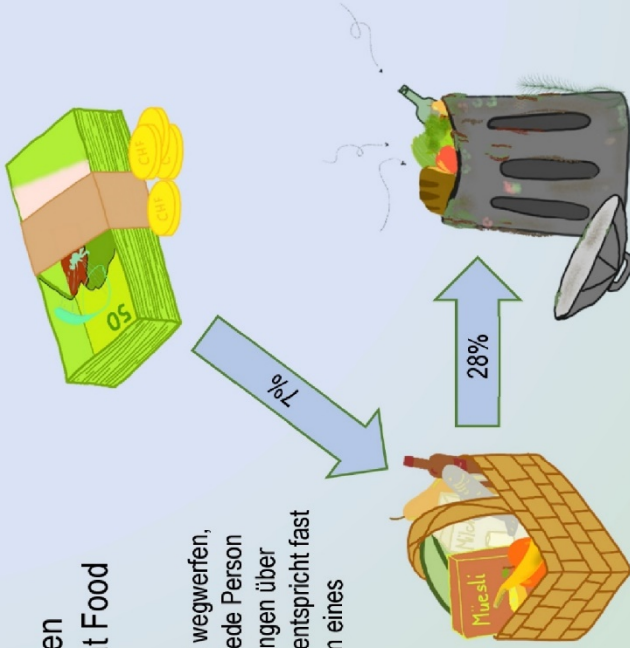


Quellen 1,2,3,4

*UBPs sind Umweltbelastungspunkte, ein Werkzeug, um die Umweltbelastung abzuschätzen

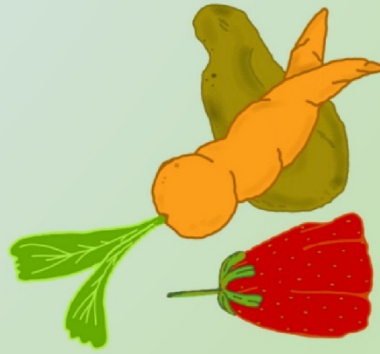
Welche finanziellen Auswirkungen hat Food Waste?

Wenn wir Lebensmittel wegwerfen, werfen wir Geld weg. Jede Person verliert so laut Schätzungen über 600 CHF jährlich. Das entspricht fast den Lebensmittelkosten eines gesamten Monats.



Was kann ich tun?

- Kaufe auch Gemüse und Früchte, die unformig sind
- Kaufe in geplanten Mengen ein (ein Einkaufszettel kann helfen)
- Bewahre übriggebliebenes Essen für später auf
- Iss gute Lebensmittel auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums
- Kaufe Lebensmittel über Organisationen, die Lebensmittel retten*2
- Bewahre Lebensmittel richtig auf



Quellen 1,2,3,4

*2 Unser Favorit TooGoodToGo ist auf der Rückseite per QR Code verlinkt